

Agrarische Beratungen in Budapest.

Teilnahme von Delegierten aus Deutschland, Oesterreich und Ungarn.

B. Budapest, 31. Jänner. (Meldung des Ung. Tel.-Korr.-Bureaus.) Unter dem Voritze des Präsidenten der Ungarischen Agrarpolitischen Zentralstelle Grafen Aurel Desjewffy fand vorgestern die angekündigte Konferenz der österreichischen und ungarischen Agrarier über die Frage der Erneuerung des österreichisch-ungarischen Zoll- und Handelsvertrages statt. Seitens der Oesterreichischen Agrarischen Zentralstelle waren erschienen: der geschäftsführende Ehrenpräsident Alfred Simitsch Reichsritter v. Hohenblum, vom Allgemeinen Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften in Oesterreich Generalanwalt Dr. Paul Freiherr von Stöckl und Generalanwaltsstellvertreter Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter Mathias Bauchinger, vom niederösterreichischen Landesauschuss Landesauschussbeisitzer Johann Mayer und von der L. L. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien Präsident Bernhard Freiherr v. Ehrenfels und Generalsekretär Regierungsrat Josef Häusler.

Auf Grund der Berichte der beiderseitigen Arbeitsausschüsse wurde nach eingehender Diskussion vom agrarpolitischen Gesichtspunkte aus in allen bedeutenden Fragen des Ausgleichs eine volle Einigkeit erzielt. Im Sinne der gefassten Beschlüsse werden nun die einzelnen agrarischen Zentralstellen ihren Regierungen Unterbreitungen machen.

Gestern nachmittags haben sich die Delegierten der Agrarier Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns zu einer gemeinsamen Beratung versammelt, um hinsichtlich der wirtschaftlichen Fragen sich über ein gemeinsames Vorgehen zu einigen. Es waren insgesamt 45 Delegierte der agrarischen Verbände der drei Länder anwesend. Den Vorsitz führte Graf Aurel Desjewffy, der die erschienenen agrarischen Gesinnungsgenossen des Deutschen Reichs und Oesterreichs in einer herzlichen Rede begrüßte. Sodann ergriff Reichsritter v. Hohenblum das Wort, um sich eingehend mit der Frage des wirtschaftspolitischen Problems und den besonderen agrarischen Gesichtspunkten zu beschäftigen. Er betonte die Notwendigkeit eines einheitlichen Vorgehens der Agrarier der drei Länder und verwies auf die verschiedenen Detailfragen, hinsichtlich welcher eine Einigung notwendig sei.

Von deutscher Seite erwiderte der Präsident des Bundes der Landwirte Dr. Gustav Rösike, der ebenfalls vornehmlich die Notwendigkeit des Zusammenwirkens der Agrarier betonte und auch darauf verwies, wie sehr es vermieden werden müsse, einseitige Interessen hervorkehren zu wollen.

Von ungarischer Seite folgten Zustimmungserklärungen vom Vizepräsidenten des Landesagrikulturreines Miklosaus v. Osztruczky und vom Präsidenten des Ungarischen Landwirtebundes Dr. Ignaz Daranyi.

Nachdem die vollständige Uebereinstimmung der Anschauungen festgestellt worden war, wurde vorgeschlagen, ein aus den Präsidien der agrarischen Organisationen der drei Länder bestehendes Komitee zu entsenden. Dieses Komitee soll sich über einen gemeinsamen Beschlusstrag einigen. Ferner sollen der Hauptsache nach die Instruktionen für die einzelnen agrarischen Subkomitees der drei Länder festgelegt werden, damit die

Agrarier Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns gesondert Anlaß finden, ihre Wünsche und Forderungen in bezug auf die zukünftige wirtschaftspolitische Gestaltung zu formulieren. Das Hauptkomitee wird sodann diese drei Elaborate in einem späteren Zeitpunkt zu prüfen und in Einklang zu bringen haben. In dieses Hauptkomitee ist die Wahl folgender Persönlichkeiten in Aussicht genommen: Von deutscher Seite Freiherr v. Wangenheim und Wirklicher Geheimrat Dr. Mehnert, von österreichischer Seite Reichsritter von Hohenblum und Freiherr v. Ehrenfels, von ungarischer Seite Graf Aurel Desjewffy, Graf Robert Szelenzky und Ignaz Daranyi.

Nachdem man sich über diesen Modus geeinigt hatte, wurden die Beratungen auf Montag vertagt.

Abends fand im Hotel Hungaria ein Festmahl statt, an dem die Delegierten vollzählig und eine große Zahl führender Persönlichkeiten der ungarischen agrarischen Bewegung teilnahmen.

B. Budapest, 31. Jänner. Die Konferenz der landwirtschaftlichen Vereine Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns wurde heute fortgesetzt. Nach längerer Beratung wurde beschlossen, ein siebengliedriges Exekutivkomitee einzusetzen, bestehend aus Vertretern von deutschen, österreichischen und ungarischen landwirtschaftlichen Korporationen, welche auf Grund der angenommenen Beschlüsse ein Elaborat über die zukünftige wirtschaftliche Annäherung zwischen dem Deutschen Reich und der österreichisch-ungarischen Monarchie ausarbeiten soll. Aus den in der Konferenz gehaltenen Reden ergab sich einmütig, daß der Gedanke einer Zollunion zwischen dem Deutschen Reich und der Monarchie als praktisch nicht durchführbar zu betrachten sei. Im übrigen ergaben die Verhandlungen neuerlich den Beweis, daß die Lösung der Frage der wirtschaftlichen Annäherung der prinzipiellen Auffassung entspricht, welche die in der Konferenz vertretenen landwirtschaftlichen Organisationen auch vorher stets für richtig gehalten hatten.

Der Präsident der Konferenz, Graf Aurel Desjewffy, richtete an Ihre Majestäten den Kaiser und König Franz Joseph und Kaiser Wilhelm Guldigungsdepeschen, worin es heißt: „Die zur Besprechung einer wirtschaftlichen Annäherung zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn versammelte deutsch-österreichisch-ungarische zoll- und handelspolitische Landwirtekonferenz erklärt einmütig, daß die Landwirte der verbündeten Staaten mit voller Opferwilligkeit und traditioneller Treue für Herrscher und Vaterland bereit sind, alle Kräfte anzuspannen, um auch mit dem Pflugeisen siegreich auszuhalten bis zur siegreichen Beendigung des uns ausgezweigten Krieges und um die vollkommene wirtschaftliche Unabhängigkeit der verbündeten mitteleuropäischen Staaten gegenüber dem Ausland für alle Zeiten dauernd zu sichern.“

Fürst Karl Auersperg, der Präsident der österreichischen Agrar-Zentrale, welcher gegenwärtig Militärdienst leistet, richtete vom nördlichen Kriegsschauplatz ein Begegrüßungstelegramm an den Präsidenten des ungarischen Landwirteverbandes, Ignaz Daranyi, worin er die Konferenz seiner unveränderlichen Treue und Anhänglichkeit an den agrarischen Gedanken versichert.

Budapest, 31. Jänner. (Tel. v. „Fremden-Blatt“.) Ueber die gegenwärtig in Budapest stattfindenden agrarpolitischen Verhandlungen zwischen den österreichischen, ungarischen und deutschen landwirtschaftlichen Vereinigungen äußerte sich ihrem Mitarbeiter gegenüber der Führer der österreichischen Agrarier Reichsritter Philipp v. Hohenblum folgendermaßen: Die wirtschaftliche Bundesgenossenschaft Ungarns mit Oesterreich und die wirtschaftliche Annäherung an das Deutsche Reich ist sowohl für Ungarn wie für das Deutsche Reich eine der wichtigsten Fragen. Für den Fall einer befriedigenden Lösung dieser Frage ist die vollkommene Selbständigkeit der beiden Zentralmächte sowie ihre Unabhängigkeit für alle Zukunft sicherzustellen. Es ist ja vollkommen klar, daß jetzt der Kampf mit den Waffen zwischen den Zentralmächten und der Entente auf unserer Seite siegreich beendet sein wird, daß dies aber noch keinen eigentlichen Frieden im engsten Sinne des Wortes bedeuten wird, da der Kampf hauptsächlich auf wirtschaftlichem Gebiete fortgeführt werden dürfte, ein Kampf der Konkurrenz zwischen England und Deutschland. Daher ist es von größtem Interesse für Oesterreich-Ungarn und das Deutsche Reich, sich so eng wie möglich zusammenzuschließen, natürlich unter Aufrechterhaltung des vollkommenen Schutzes ihrer speziellen Produktionsverhältnisse, um diesen letzten Kampf so siegreich fortzuführen. Es ist jetzt das zweite Mal, daß die österreichisch-ungarischen und reichsdeutschen Agrarier zusammenkommen. Schon das erste Mal, bei der Zusammenkunft in Prag, wurde prinzipiell die unbedingte Notwendigkeit dieses Zusammenschlusses hervorgehoben. Die jetzigen Budapester Verhandlungen haben zu einem vollständig zufriedensstellenden Resultat geführt.